

Kälbergruppe in der Mast

# Rindergrippe: Mehr Augenmerk auf die Kälber

**Rindergrippe hat viele Ursachen, nicht allein Viren und Bakterien sind die Auslöser. Deshalb bezeichnen Fachleute sie auch als Faktorenkrankheit. Die Folgen von Rindergrippe sind aber immer Leistungsverluste und eine erhöhte Sterblichkeitsrate. Welche Faktoren Rindergrippe begünstigen und was mit dem Begriff Cocooning gemeint ist, weiß Winfried Schön aus Betzigau.**

**W**infried Schön ist mit Leib und Seele Tierarzt. Sein Herz schlägt vor allem für Rinder, und hier liegen ihm speziell die Kälber am Herzen. Leider sind sie oft kränker als ihm lieb ist. „Neben Durchfall ist es oft die Rindergrippe, die ich bei meinen Besuchen vorfinde. Fast jeden Tag sind drei bis fünf Besuche wegen Atemwegserkrankungen dabei.

Nicht immer sind sie der Hauptanlass des Besuchs, aber beteiligt sind sie fast immer und das ganzjährig. Es betrifft mal Einzeltiere, mal ganze Tiergruppen. Oft werden mir multimorbide Kälber vorgestellt, das bedeutet, dass sie gleichzeitig an mehreren Erkrankungen leiden. Es gibt kaum ein lungenkrankes Kalb, das nur an der Lunge krank ist, es ist dann meistens auch

noch vom Durchfall geschwächt, oder der Nabel ist nicht gut abgeheilt“, berichtet Winfried Schön aus seiner täglichen Praxis.

## **Erkrankte Tiere bleiben zurück**

Dieser Zustand bereitet ihm Sorgen, denn die an Rindergrippe erkrankten Kälber ziehen viele Folgeschäden mit sich. Sind



die Kälber erst einmal infiziert, ist das Wachstum unzureichend und die Tageszunahmen unterdurchschnittlich. Ist die Lunge dauerhaft geschädigt, können die Tiere ihr Leistungspotenzial nicht mehr vollständig abrufen. Der Tierarzt erklärt, was das bedeutet: „Rinderrippe bedeutet nicht nur kranke Tiere und das damit verbundene Leid, sondern sie verringert die Wirtschaftlichkeit der Betriebe maßgeblich. Je früher die Tiere erkranken, desto aggressiver und mehr an Lungengewebe wird zerstört. Dieses Lungengewebe erholt sich kaum wieder vollständig. Auch nach der Erkrankung wachsen die Tiere schlechter und nehmen weniger zu. Um die Auswirkungen einer Erkrankung deutlich zu sehen, rate ich dazu, erkrankte Kälber an der Ohrmarke zu markieren. Man erkennt dann deutlich vom Futtertisch aus, dass sie von der lau-



**Tierarzt Winfried Schön setzt auf das Tool Impfung zur Vorbeugung der Rinderrippe.**

fenden Nummer her immer weiter zurückfallen im Vergleich zu ihrer Altersgruppe.“ Rinderrippe verteuert die Aufzucht, denn bis diese Kälber Milch geben, dauert es durch das verzögerte Wachstum und die meist schlechtere Fruchtbarkeit viel länger. Winfried Schön betont: „Natürlich kann man die Erkrankung behandeln. Aber die Schäden sind auch mit einer schnellen und intensiven Behandlung der Tiere nicht komplett auszugleichen. Besser wäre es, wenn die Tiere gar nicht erst erkranken.“

### **Ganzjährige Rinderrippe**

Doch warum ist die Rinderrippe so häufig? Sind das generell Risikobetriebe oder liegt es an der Witterung? Nein, sagt der Tierarzt. „Rinderrippe finde ich überall vor, die Erreger sind auf jedem Betrieb vorhanden. Ich sehe die Erkrankung das ganze Jahr über. Natürlich tritt sie bei Wetterumschwung im Frühling oder Herbst gehäuft auf, aber generell ist es eine ganzjährige Erkrankung in den Beständen. Ich betreue zu 95 % Milchviehbetriebe inklusive Aufzucht, die restlichen 5 % sind Mastbetriebe. Die Gründe, warum es zu Rinderrippe kommt, sind hier unterschiedlich.“

In den Mastbetrieben sieht er die Einstallperiode problematisch. „In der Mast treffen unterschiedliche Kälberherkünfte aufeinander, deshalb nennt man die Rinderrippe hier auch „Crowding Disease“. Dazu kommt der Stress durch Transport, verringerte Wasseraufnahme während diesem, neue Umgebung und neue Buchtengeossen, das schwächt die Abwehr. Ich betreue einen Mäster, der stellt jeweils 450 Fresserbullen ein, und die kann nicht ein Betrieb alleine liefern. Das Zusam-

menkommen der Fresser aus mehreren Herkünften birgt ein hohes Infektionsrisiko, denn jedes Tier bringt einen eigenen Stamm von Erregern mit. Das ist nach der Einnistung der Kälber in den Fresserbetrieb dann der zweite biologische Superlauf im Leben des Kalbes. Den hat der Betrieb dafür auch nur einmal im Jahr“, erklärt Winfried Schön. In dieser Situation sei bei ungeimpften Fressern die Gefahr der Notwendigkeit von therapeutischen Behandlungen ganzer Tiergruppen hoch. Die besten Erfolge erzielt er, wenn bei einer antibiotischen Therapie neben dem Entzündungshemmer zusätzlich ein schleimlösendes Präparat eingesetzt wird. Danach sehe er die Tiere eigentlich selten wieder.

### **Ungünstige Haltungsbedingungen**

In den Milchviehbetrieben sind vor allem die jüngsten Kälber betroffen, innerhalb der ersten zwei Lebenswochen und dann noch einmal ums Absetzen herum. „Bei den Kälbern sind es häufig die gleichen Betriebe, die betroffen sind. Als Hauptfaktoren für eine Erkrankung sehe ich hier Mängel in der Haltung. Häufig ist in die-

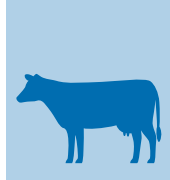


**Kalb im Einzelglu**

## **15 Tipps für die optimale Kälberhaltung**

1. hygienische Abkalbebox: frisch eingestreut, möglichst Rein-Raus-Prinzip, nicht zugleich als Krankenbox nutzen
2. trockener, eingestreuter und windgeschützter Liegebereich
3. Luftfeuchte von 60 bis 80 % im Kälberstall, möglichst keine Schwankungen
4. Temperaturbereich der Umgebung zwischen +4 und +20 °C
5. Sonnen- und Kälteschutz
6. getrennte Haltung der Kälber von anderen Altersgruppen
7. viel Frischluft mit gutem Luftaustausch
8. jedes Kalb hat eigenen Nuckeleimer
9. tägliche Reinigung der Nuckeleimer
10. regelmäßige Reinigung und Desinfektion des Iglus und des Standplatzes
11. möglichst früh ausreichend Kolostrum in guter Qualität
12. Kontakt zu Artgenossen
13. möglichst ad libitum Fütterung für eine gute Entwicklung
14. konsequentes Rein-Raus-System mit wirksamer Unterbrechung der Infektionskette durch Reinigung, Desinfektion und Leerstehzeit von Stallseinheiten
15. ausreichend Licht (mindestens zehn Stunden bei 80 Lux)





**Auch Kühe können an Rinder Grippe erkranken.**

sporadisch auftretenden Lungenentzündungen gewöhnt, merkt Winfried Schön an.

### **Schutz durch Impfung**

Zur Vorbeugung der Rinder Grippe gibt es Impfungen. Auch etwa 60 % der von Winfried Schön betreuten Betriebe nutzen die Impfung, schätzt er. Das ist auch gut so, könnte seiner Meinung nach aber gerne noch mehr werden. Denn das Tool „Impfung“ hat viele Vorteile. „Die Impfung bedeutet für mich eine Versicherung gegen den „Flächenbrand“ Rinder Grippe. Sie stellt auch eine Managementhilfe dar, weil wir so eine gewisse Planbarkeit der Arbeitszeit haben. Es heißt dann seitens der Betriebe eben nicht: „Hilfe, wir haben wieder die Grippe im Kälberstall!“ und sind dann jeden Tag etliche Stunden mehr beschäftigt, weil wir die kranken Tiere versorgen und behandeln müssen. Denn diese Zeit muss man ja auch irgendwoher nehmen können. Natürlich schützt auch eine Impfung nicht komplett davor, dass sich Tiere mit Rinder Grippe infizieren, aber erkrankte geimpfte Tiere sprechen besser auf eine Therapie an, sie gesunden schneller und werden einfach gar nicht erst so schwer krank. So habe ich im besten Fall nur Einzeltiere zu behandeln und nicht ganze Tiergruppen, und es reicht vielleicht ein NSAID und ein Schleimlöser und wir können auf Antibiotika verzichten“, erklärt der Tierarzt.

### **Cocooning der Kälber**

In vielen Betrieben habe sich die Impfung der Kälber gegen Rinder Grippe bereits etabliert. Aber Winfried Schön empfiehlt in Problembetrieben auch die Kühe zu impfen. „Die Kühe schützen bedeutet auch die Kälber zu schützen. Es gibt viele Bausteine, die ich als Schutz um die Kälber legen kann. Die Impfung der Kühe ist einer davon. Wenn dann die Haltungsumgebung noch passt, dann ist das ein sehr wirksamer Kokon. Wir nennen das deshalb Cocooning. So eine Bestandsimpfung sollte man mindestens zwei Jahre lang durchführen, um den Infektionsdruck innerhalb des Betriebes erfolgreich zu senken. Denn so baut sich der Herdenschutz langsam auf. Einer meiner Betriebe ist jetzt im dritten Impfpjahr und hat tatsächlich ein Jahr lang kein Grippekalb mehr behandeln müssen, so gut funktioniert der Impfschutz in seiner Herde.“

sen Betrieben die Kolostrumversorgung der Kälber nicht optimal, es fehlt eine richtige Abkalbebox, so dass Kuh und Kalb keine bestmöglichen Bedingungen vorfinden. Neugeborene Kälber stehen neben den sechs Wochen alten Kälbern, dann stecken die großen die kleinen an. Wenn die Kälber in der gleichen Gebäudehülle untergebracht sind wie die Kühe, dann gibt es zu viele Keime in der Luft. Die bei uns häufig tiefergelegenen Tiefstrebubuchten für die Gruppenhaltung von Kälbern produzieren viel Schadgase, was ebenfalls ein Problem ist.“

Die Symptome, die erkrankte Tiere oder Tiergruppen zeigen, seien vielfältig. „Wenn man durch den Betrieb geht, fallen immer wieder einige Tiere mit Husten auf. Die Futteraufnahme geht zurück. Der verminderte Appetit ist ganz typisch. Trinkt das Kalb am Tränkeautomaten, findet man das Tier meistens schnell auf der Alarmliste. Bei der manuellen Tränke fällt auf, dass die Kälber nicht mehr so schnell und kontinuierlich saugen, eine Restmenge im Eimer fällt erst bei fortgeschrittener Erkrankung auf. Misst der Landwirt dann Fieber, hat das Kalb oft schon 40 °C Temperatur, also eine manifeste Rinder Grippe. Es kommt immer darauf an, wie aufmerksam der Landwirt ist, ob ein krankes Kalb schnell behandelt werden kann.“ Bei den Kälbern seien je nach Ausbreitungsgrad

der Rinder Grippe Einzeltierbehandlungen nicht mehr ausreichend. Dazu zähle nach einem Antibiogramm eventuell ein Antibiotikum. Immer gebe er ein nicht steroidales Antiphlogistikum (NSAID), um Schmerzen und Entzündung zu lindern, sowie ein schleimlösendes Präparat.

Doch nicht nur Kälber können an Rinder Grippe erkranken, auch ausgewachsene Kühe kann es treffen.

Hier sei häufig der Zeitpunkt kurz nach dem Abkalben für die Kühe problematisch. „Die Kühe sind direkt nach der Kalbung geschwächt. Tritt dann noch MilCHFieber oder eine Nachgeburtshaltung auf, erhöht sich die Anfälligkeit für weitere Erkrankungen wie eben eine Lungenentzündung. Diese Kuh fällt spätestens dann auf, wenn sie mit leerem Euter im Melkstand steht. Der Zustand hat sich natürlich schon in den Stunden zwischen den Melkzeiten verschlechtert, das fällt aber je nach Schweregrad der Erkrankung nicht sofort auf“, so der Tierarzt. Der Leidensdruck in solchen Betrieben baue sich nicht immer schlagartig auf, sondern über Jahre, oft gebe es Re-Infektionen zwischen den Kühen und den Kälbern, eine hohe Luftfeuchtigkeit verstärke dann das Risiko der Infektion, und so halte sich die Grippe oft jahrelang in einem Bestand. Viele Betriebe hätten sich an ein solches Untergrundrauschen in Form von



Eine gute Kälberhaltung ist essentiell.



„Wir brauchen mehr Augenmerk auf die Kälber.“

Ein ideales Impfschema in einem Milchviehbetrieb sieht für ihn so aus: „Alle drei Wochen haben wir einen fixen Termin, bei dem wir nicht nur impfen, sondern auch andere Dinge auf dem Betrieb erledigen. So stellen wir sicher, dass alle in der Zwischenzeit geborenen Kälber intranasal geimpft werden. Bei den nächsten Terminen bekommen sie dann noch zweimal eine Injektion im entsprechenden Abstand. Nach dieser Grundimmunisierung sind sie bis zur halbjährlichen Herdenimpfung gut geschützt. Ab dem Zeitpunkt wäre für mich eine Bestandsimpfung zweimal im Jahr ideal. Damit der Aufwand in der Impfroutine überschaubar bleibt, sollte man einen gut verträglichen Impfstoff wählen, der mindestens sechs Monate Schutz bietet, um praktische Impfintervalle einrichten zu können. Er sollte

### Wir sind bei der EuroTier 2022 dabei!

- Besuchen Sie uns am Stand **11D28**

Wir freuen uns auf Sie!

zugelassen sein auch für tragende und laktierende Tiere. Wir verwenden intranasale und Injektionsimpfstoffe mit denselben Stämmen gegen *M. haemolytica*, BRSV und PI3V, damit sich viele und qualitativ hochwertige Antikörper auf diese Stämme bilden können und damit ein breiter Schutz entsteht. Man weiß mittlerweile, dass man die Antikörperbildung mit den Folgeimpfungen bei Verwendung derselben Stämme weiter triggert.“

#### Kälberhaltung auf den Prüfstand

Nur mit der Impfung zu arbeiten sei allerdings nicht genug, auch das Management müsse passen.

Die gesamte Kälberhaltung angefangen mit dem Trockenstellmanagement der Kuh und der anschließenden Geburt gehört für den Tierarzt auf den Prüfstand. „Es fängt an mit einer sauberen Abkalbebucht. Bekommen die Kälber genügend Kolostrum in bester Qualität, wird eine Muttertierimpfung zum Trockenstellen durchgeführt usw.? Für die weitere Aufzucht ist die ad libitum Fütterung optimal, damit sich das Kalb optimal entwickeln kann. Das Stallklima sollte nicht zugig und feucht sein, viel frische Luft ist gut, aber auch Schutz vor zu großer Kälte und Hitze. Insgesamt brauchen wir mehr Augen-

merk auf die Kälber. Ich würde mir wünschen, dass wir bestmögliche Bedingungen für das Kalb schaffen, dann kämen wir in der Kälbergesundheit ein großes Stück weiter.“

#### Faktorenerkrankung Rinderrippe

Als Erreger der Rinderrippe kommen zahlreiche Viren und Bakterien in Betracht. Häufig folgt auf eine Virusinfektion durch BRSV (Bovines Respiratory Syncytial Virus) und Parainfluenza-3-Virus (PI3 V) eine bakterielle Infektion insbesondere durch Pasteurellen (*P. multocida*, *Mannheimia haemolytica*), Staphylokokken, Chlamydien, Mykoplasmen sowie Bordetellen. Diese Keime, die z. T. auch auf den Schleimhäuten gesunder Tiere zu finden sind, siedeln sich auf den durch Viren vorgeschädigten Schleimhäuten des Atemtraktes und insbesondere in der Lunge an und vermehren sich. Durch diese bakteriellen Sekundärerreger im Zusammenspiel mit viraler Vorschädigung kann es dann zu schweren Lungenentzündungen kommen, es entwickelt sich die Faktorenerkrankung Rinderrippe.